Der Traum am Brünnelein

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 46

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-460939

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lieber Nebelspalter!

Am Eingang eines Ostseebades steht ein Plakat: „Automobilisten, Bad, nehmt Rücksicht!" Und am Ausgang des Badeortes steht: „Automobilisten, habt Dank für Rücksichtnahme, auf Wiedersehen!" Man soll mit dieser Methode gute Erfahrungen machen.

Vielleicht wäre auch bei uns durch Höflichkeit allerhand zu erreichen. In den S. B. B.-Wagen z. B. dürfte neben dem Schildchen „Nicht in den Wagen spucken" ein zweites Täfeli sein: „Danke höfli, e-n-andermol wieder." Oder am Ausgang der schwarzlackierten Häuschen, in denen wir ermahnt werden, die Kleider in der Anstalt zu ordnen, dürfte eine zweite Aufschrift lauten: „So isch es rächt, etz chöned Sie use, uf Wiedergüggs."

So könnten am Ende sogar die Knaben, die früher das Alphorn geblasen haben, erzogen werden. Bö

*

Es war im Sommer 1920, am Tag der 100jährigen Verfassungsfeier, die mit dem jüdischen Neujahrsfest zeitlich zusammenfiel, als ich Stuttgart in reichem schwarz-rot-goldenem Flaggenschmucke fand. Ich fragte einen biederen Schwaben nach der Ursache der Herrlichkeit und erhielt die Antwort: „Die neuie Regierung feiert ihre Neujahrstag und hängt deshalb ihre Fahne naus." 3.

*

Aus einer Berner Zeitung: „Ich suche für ein Jahr einen stillen Teilhaber mit Fr. 4000—5000 zur Vergrößerung meines Geschäftes, welches einen sicheren Grund hat." — Meistens liegen solchen Gesuchen bestimmte Gründe zu Grunde.

*

Vater und Sohn schroten zusammen Heu auf dem Heuboden. Da passiert das Malheur: Der Vater fällt vom Heuboden hinunter auf den harten Steinboden der Tenne. Der Sohn ruft hinunter:

„Alte, bisch ache gheit?"
Vater: „Oemu nid uche!"
Sohn: „Het's der weh ta?"
Vater: „Oemu nid wohl!"
Sohn: „Soll i zum Dokter gah?"
Vater: „Oemu nid zum Schinter!"

*

Zarter Wink

Geschäftsinhaber (jung, ledig, zum Bureaufräulein): „Fräulein, haben Sie etwas vor am Sonntag Abend?"

Bureaufräulein (hoffnungsvoll): „Absolut nicht, Herr Zillig."

Geschäftsinhaber: „Dann würde ich es außerordentlich schätzen, wenn Sie sich dazu herbeilassen würden, am Montag Morgen etwas rechtzeitiger aufs Bureau zu kommen als gewöhnlich." *

*

Je nach dem

Eine Dame fragt nach der Blinddarmoperation ganz ängstlich ihren Arzt: „Sagen Sie, Herr Professor, wird man die Narbe sehen?"

„Das hängt ganz von Ihnen ab, meine Gnädigste", antwortete der Professor.

Der Traum am Brünnelein

Ein Mädelchen, am Murmelrieselplätscherbrunnen.
Ich trat hinzu, so sehnsuchtstränentröpfeltrauerbang,
In verwegenem Hüfteschwingeschlendergang
Zog mit Schäckerehrfurchtsbittegrußverbeugung
Meinen Federbaumelriesenkrämpenhut.
Gleich verspürt ich Liebeszauberkeimeneigung,
War ihr zitterjubelschauderherzensgut!

Nahm ich Platz mit Spitzbubglücketückekichern,
Schlang um sie den Eisenklammermuskelarm.
Vor dem Griff, dem grausegruselsiegesichern,
Wurde ihr so zappelseligsiedewarm!
Und ich rief: Mein Zuckerschnuckelputzelkindchen,
Welch ein Schmiegeschmatzeschwelgehochgenuß,
Gab ihr auf ihr Schmachteschmollerosenmündchen
Einen Schnurrbartstachelkitzelkosekuß.

Da durchfuhr sie Wonneloderflackerfeuer,
Ach das war so überwinderwundervoll,
Küßt sie selbst das Stachelkitzelungeheuer,
Sommersonnenrauschverwirrungsrasetoll!
Ja die Plauderplätscherbrunnencoipedimanifeuse
Küßte wirklich wetterbombenecquiseuse.

*

Oberbayrisches Volkslied

„Konnersreuth!" — „Konnersreuth!"
Klingt der Zeitungen Geläut.
Diesen dünkt Therese heilig,
Andre denken gegenteilig,
Und ein jeder hat sei' Freud!

Die Theres, die Theres,
Bringt dem Städtlein gut' Erlös.
Viele dulden größte Spesen,
Wenn sie nur dabeigewesen.
Manchem scheint's auch religiös.

Ach, die Welt, ach, die Welt
Ist aufs „Dunkle" eingestellt!
Heute ist's Therese Neumann,
Morgen ein Gedankenstreu-Mann,
Der die Welt in Atem hält.

Nur okkult, nur okkult
Sei dein Geisteskatapult!
Dann wird man die Augen drehen
Und in dir den Seher sehen,
Dessen Milch die Erde schmullt!

Rudolf Nußbaum

*

Amerika-Lieder

Herrenabend

Ich war zu einem ‚Herrenabend' eingeladen,
Mitten auf dem Meer, auf dem Dampfer Bremen.
Ich mußte mich höflichkeitshalber zu gehen bequemen.
Ferum — war ich entsetzt
Ueber die grauenhaft faden
Gesichter. Sie hatten nämlich Studentenmützen aufgesetzt.
Studentenmützen aus Papier.
Vor sich aber hatten sie Bier.
Sie tranken und sangen
Deutsche Lieder und leisteten Europa den Treueschwur.
Amerika hätte kaum angefangen
Und stünde noch tief unter unsrer Kultur.
Auch ein Schweizer hielt eine sogenannte Rede,
Sie war so wie jede.
Ueberhaupt herrschte nach zwei Stunden ein Ton,
Daß ich sagte: es lebe Amerika und seine Prohibition.

Jakob Bührer

Das Eidgenössische Materialprüfungsamt am Polytechnikum in Zürich

hat mit dem Bleistift, dem Technikerstift Karandasch, Vergleichsversuche mit zwei berühmten Konkurrenzmarken angestellt und eine

Ueberlegenheit

der Schweizermarke festgestellt. Karandasch hat einen kontinuierlicheren Strich mit bis zu 50 Prozent geringerer Abnutzung bei gleichen Härtegraden.

CARAN D'ACHE

wird in Genf fabriziert und ist in jedem einschlägigen Geschäft zu haben. Machen Sie sich eine Gewohnheit daraus, beim Einkauf Karandasch zu verlangen.

Lieber Nebelspalter!

Hast Du schon einmal ein betrunkenes Jugendheim gesehen? Ich nicht. Aber das Gegenstück kannst Du in Basel sehen. An einer Haustüre am Schlüsselberg steht eine Emailtafel: „Abstinentes Jugendheim".

*

Aus einem Zirkus-Programm: Knie's 6 prächtige Trampeltiere: Guanacos, Zebus, Wasserbüffel, Lamas, Zebras — Zwergesel in ihrem exotischen Dressur-Tableau, vorgeführt von Mrs. Smith, das einzig existierende Guanaco, das aus dem Stand 2 Meter hohe Hürden springt. — Tableau!

*

Der überfahrene Velocipedist. Am Dienstag abend gegen 7 Uhr fuhr ein Velofahrer von der Aeschenvorstadt her über die Handelsbank gegen die Freiestraße. — „Die überfahrene Handelsbank" müßte es also heißen.

*

Ein kommunistischer Führer war kürzlich von Paris unterwegs nach Moskau und wurde in Basel von einem Reporter einer Basler Zeitung besucht. In dem betreffenden Zeitungsbericht stand dann zu lesen: „Herr C., der von Paris bis Basel im Schafwagen reiste..."

*

„Jüngere Frau sucht Kunden zum Putzen. — Adr. bei der Exped." — Die jüngere Frau täte besser, saubere Kunden zu suchen.

*

Wandergespräch

Ueber eine Bergweide schreiten zwei Spaziergänger aus der Stadt.

„Wenn jetzt plötzlich ein Stier auf uns los käme, was für Schritte wären da zu tun?" fragt der eine den erfahrenern Begleiter.

„Lange!" gibt der lakonisch zurück. *

Brauns VARIETE CABARET **Hirschen**
VARIETE ◆ CABARET ◆ LUSTSPIEL
Zürichs beliebteste und billigste Unterhaltungsstätte 394